

Spree-Athen e.V.

Vortrag und Diskussion

Trauma – Psychoanalytische Perspektiven

Referentin: Dr. Franziska Henningsen

Gravierende traumatische Erfahrungen führen häufig zu bleibenden Veränderungen der Persönlichkeit, die mit psychoanalytischer Methode erkannt und behandelt werden können. Häufig werden dabei *transgenerationale* Prozesse aufgedeckt.

Insofern sollte es – über das Individualpsychologische hinaus - ein gesamtgesellschaftliches Interesse für die Erscheinungsformen von Traumata und ihre Behandlung durch die Psychoanalyse geben. Denken wir nur an Traumata in Folge von Krieg, Folter, Gewaltherrschaft und Exil, unter denen z.B. die vielen unter uns lebenden Flüchtlinge leiden. Aber wie sieht es eigentlich mit der hiesigen Gesellschaft aus? Wie weit wirken Krieg und Gewaltherrschaft auf deutschem Boden auf traumatische Weise noch heute nach, die auch die Nachgeborenen betrifft?

Auch dies sind Fragen, denen Franziska Henningsen in ihrem neuen Buch „*Psychoanalysen mit traumatisierten Patienten. Trennung, Krankheit, Gewalt*“ nachgeht. Weitere Themen sind:

-- *Schwere frühkindliche Traumata*, die bleibende Spaltungsstrukturen hervorrufen und Spuren im Gedächtnis hinterlassen, die unbewusst bleiben. Das Trauma wird auf diese Weise „eingekapselt“. Kinder, die sich mit ihren traumatisierten Eltern identifizieren, übernehmen häufig eine solche Abwehrstruktur.

-- *Akute posttraumatische Belastungsstörungen (PTBS)*, an denen Erwachsene leiden und so einer seelischen Bedrohung ausgesetzt sind, während sie kaum über eigene Mechanismen verfügen, um sich vor der sie überflutenden Angst vor Tod und Zerstörung zu schützen.

-- *Die unbewusst kommunizierte Destruktivität einer traumatischen Erfahrung* beeinflusst nicht nur die Arzt-Patient-Beziehung sondern auch die zu Juristen, Gutachtern, Pädagogen, öffentlichen Einrichtungen und aktiviert das kollektive Gedächtnis einer Gesellschaft. Will man traumatisierten Erwachsenen helfen oder Kinder präventiv schützen, so muss eine Gesellschaft Räume und Netzwerke bereitstellen, in denen das Trauma erkannt und den Menschen beigestanden wird, die sich allein nicht helfen können.

In ihrem Vortrag wird Frau Henningsen somit grundlegende psychoanalytische Erkenntnisse zum Trauma beispielhaft vorstellen und einen Blick auf Politik und Gesellschaft werfen.

Dr. phil. Franziska Henningsen, Dipl.-Psych., ist Psychoanalytikerin in freier Praxis. Sie ist Lehr- und Kontrollanalytikerin am Berliner Psychoanalytischen Institut (BPI) – Karl-Abraham-Institut – und war 2000 - 2004 wissenschaftliche Sekretärin der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung (DPV), Zweig der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPV). Zuletzt erschienen: „Psychoanalysen mit traumatisierten Patienten. Trennung, Krankheit, Gewalt“ bei Klett-Cotta, Stuttgart

Donnerstag, den 11. Oktober 2012 um 19.00 Uhr

Literaturhaus, Fasanenstr. 23
in Charlottenburg (U1 Uhlandstr.)

Eintritt frei, Gäste willkommen

Anmeldung per >Telefon (030 75541090) bzw. >E-Mail (info@spree-athen-ev.de) erwünscht.

www.spree-athen-ev.de